

H A U S A M W A L D S E E

PRESSEMITTEILUNG

Ausstellung

Barkow Leibinger Revolutions of Choice

Haus am Waldsee
Internationale Kunst in Berlin

18. Juli bis 4. Oktober 2020

In lockerer Folge präsentiert das Haus am Waldsee als Ort zeitgenössischer bildender Kunst auch internationale ArchitektInnen, die ihre Büros in Berlin unterhalten. Mit GRAFT (2012), Haus-Rucker-Co (2015) und J.MAYER.H (2016) wurden führende Baukünstler vorgestellt, die durch Studium und Lehre zudem ihre Wurzeln in den USA haben. Im Sommer 2020 widmet sich das Haus am Waldsee nun dem amerikanisch-deutschen Architektenduo Frank Barkow (*1957) und Regine Leibinger (*1963), deren Werk sich seit den 1990er Jahren von Berlin aus global entfalten konnte.

Nach ihrem Studium an der Harvard University gründeten Barkow Leibinger 1993 ein Büro in Berlin. Frank Barkow lehrte als Gastprofessor an führenden amerikanischen Hochschulen sowie in London und Lausanne. Regine Leibinger lehrte neben der gemeinsamen Bautätigkeit ebenfalls international und übernahm von 2006 bis 2018 eine Professur an der Technischen Universität Berlin. Heute teilen sich beide Partner eine Professur an der Princeton University.

Barkow Leibinger gehören zu den Vorreitern einer Generation von ArchitektInnen, die versuchen die Grenzen ihrer Disziplin durch Materialforschung, digitale Fabrikationstechniken und maschinelle Fertigung von Gebäuden permanent zu erweitern. Gleichzeitig pflegen sie eine enge Verbindung zu künstlerisch-experimentellen Praktiken. Das Wechselspiel zwischen Technik und Mensch – sowohl aus künstlerischer als auch aus technologischer Sicht – manifestiert sich nicht nur in Barkow Leibingers großmaßstäblichen Gebäuden, sondern auch in ihren temporären Pavillons sowie in neu entwickelten Materialien. Dabei lösen sich die Grenzen zwischen begehrter Skulptur, Bauteil, Ornament und Funktion auf.

Durch die Digitalisierung verflüssigen sich Arbeitsprofile und -strukturen. Dazwischen steht die Architektur, die sowohl auf die technologischen Anforderungen reagiert, als auch zwischen der neuen und der alten Arbeitswelt vermitteln muss. Auf besondere Weise kommt der architektonischen Gestaltung der Arbeitswelt heute eine Art Pufferfunktion zu, die eine Latenz der Entwicklungsgeschwindigkeiten einzubauen hat. So ist es die Aufgabe heutiger ArchitektInnen, ausgleichend zwischen dem sich nur langsam mit der neuen Lebenswelt arrangierenden Individuum und der sich jede Sekunde weiter beschleunigenden Technologie zu wirken.



Barkow Leibinger stellen sich diesem hochaktuellen Komplex. In ihrer Architektur geht es stets um die Vermittlung beider Pole. Immer wieder müssen sie zwischen maschinell-funktionalen Anforderungen und ästhetisch-menschlichem Maßstab abwägen und eine Mitte finden. Die Frage, welche Qualitäten für die Menschen bleiben, die in den Räumen der Digitalisierung arbeiten, beantworten Barkow Leibinger seit Jahren mit der Kombination aus streng moderner Funktionalität und Ornamentik. Eigens entwickelte Materialien und künstlerisch gestaltete Formen, die auf unterschiedliche kulturelle Traditionen rekurrieren, schaffen in den ansonsten immer aseptischer und menschenfremder werdenden Arbeitsräumen Momente, die dem Menschen mit seinen analogen Bedürfnissen seinen zentralen Platz geben.

Im kreativen Dialog mit KünstlerkollegInnen formulieren Barkow Leibinger ihren Anspruch an die Architektur, den Menschen als Nutzer ungewöhnlicher Raumkonstellationen in den Mittelpunkt zu stellen. Ausgehend von diesem interdisziplinären Ansatz hat sich ihr Selbstverständnis in mehr als zwei Dekaden zu einem Zusammenspiel von Praxis, Forschung und Lehre entwickelt. Beispiele dieser experimentellen Herangehensweise wurden bereits in mehreren internationalen Ausstellungen präsentiert: so unter anderem an der prominenten AA, Architectural Association in London 2009, bei den Architektur-Biennalen 2008 und 2014 in Venedig, der Marrakesch Biennale 2012 in Marokko sowie der Chicago Architecture Biennial 2017. Einzelne Objekte und Modelle befinden sich im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt a.M., in den Sammlungen des Centre Pompidou in Paris und des Museum of Modern Art in New York.

Das Herzstück der Ausstellung im Haus am Waldsee wird eine Stellage sein, die sich durch das gesamte Erdgeschoss zieht. BesucherInnen finden hier eine Fülle von Materialstudien und Modellen. Texterläuterungen dazu finden sich auf den Wandoberflächen ringsherum. Visionen, Experimente, Gebautes und Ungebautes werden komprimiert ausgebreitet. In den übrigen Räumen sind Materialzitate im Maßstab eins zu eins zu sehen. Hier können die BesucherInnen die Raumexperimente ganz unmittelbar physisch erleben.

Im Freigelände entsteht der neu interpretierte Pavillon, den Barkow Leibinger 2016 als „Summer House“ für die Serpentine Gallery in London entwickelt haben. Vor dem Haus stoßen die BesucherInnen auf eine Passage aus zwei parallelen Betonwänden, die durch ein neues Abgussverfahren aus Infralichtbeton geschaffen werden und als innovatives Baumaterial bei Barkow Leibinger Verwendung finden.

Die Ausstellung unternimmt den Versuch, das gesamte Werk unter zwei Aspekten zu betrachten: Barkow Leibingers ausgeprägtem Talent für Materialeexperimente sowie ihrem Hang zu temporären Gebäuden, die an begehbare Installationen erinnern. Die Schau umfasst über zwanzig Schaffensjahre und findet im gesamten Innen- und Außenbereich des Hauses statt. Sie wendet sich an ein Publikum, das nicht nur an gebauten Ergebnissen, sondern auch an Entwicklungsprozessen in der zeitgenössischen Architekturpraxis interessiert ist.

Kurator der Ausstellung: Ludwig Engel

Katalog zur Ausstellung: Katja Blomberg (Hg.), Ludwig Engel. Hardcover, 64 Seiten, Verlag Walther König, 18 Euro.

Pressekonferenz: Fr, 17.7.2020 um 11 Uhr. Frank Barkow und Regine Leibinger sind anwesend.

Druckfähiges Bildmaterial erhalten Sie auf unserer Webseite im Pressebereich. Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Pressekontakt

Erik Günther

e.guenther@hausamwaldsee.de

Tel +49 (0) 30 801 89 35

www.hausamwaldsee.de

Die Ausstellung wird gefördert durch:



HAUS AM
WALDSEE
FREUNDE UND FÖRDERER

Das Haus am Waldsee wird gefördert durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf – Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kultur sowie durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

HAUS AM WALDSEE – INTERNATIONALE KUNST IN BERLIN | Argentinische Allee 30 | 14163 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 801 89 35 | www.hausamwaldsee.de